





Verschifft und Gestrandet. Eine Archäologie der Gegenwart.

IDEE

Strandgut am Berg zeigt gestrandete Dinge, gesammelt am Rande der neuen und alten Seidenstraßen zwischen Zentralasien und dem Himalaya. Die Ausstellung lädt dazu ein, einen neuen Blick auf diese scheinbar abgelegenen Bergregionen zu werfen. Denn Handel, Austausch und Verbindungen in die Welt hinaus haben hier lange Tradition, die sich auch materiell manifestiert. Wenn Händler, Pilger, Nomaden, Straßenarbeiter, Soldaten und Touristen durch das Hochland ziehen, bleiben Dinge und Geschichten zurück.

Die Ausstellung Strandgut am Berg nimmt sich diesen materiellen und narrativen Überbleibseln an und nutzt sie für eine Archäologie des Zeitgenössischen. Anstatt nach den letzten Überresten einer von der Moderne bedrohten Tradition zu suchen, zeigen wir alltägliche Dinge mit ihren kosmopolitischen Biographien. Was wir sichtbar und erfahrbar machen wollen sind die unerwarteten Geschichten, die am Rande der Globalisierung geschehen, und deshalb in der Öffentlichkeit wenig Beachtung finden.



UMSETZUNG

Was ist *Strandgut am Berg*? Die Schiffscontainer auf der ersten Seite zum Beispiel, fotografiert am Straßenrand zwischen Osh und Bishkek in Kirgistan. In ihnen wurden Waren aus China importiert. Da die Handelsbilanz zwischen Kirgistan und China sehr asymmetrisch ist und nichts aus Zentralasien zurück nach China fließt, werden Container wie diese günstig verkauft und zu Markständen, Büros, oder sogar Wohnhäusern umfunktioniert. Die beiden Container im Bild sind mittlerweile zu einem Motel für erschöpfte Fahrradtouristen geworden.

Alltägliche Dinge, die in der einen oder anderen Form als Strandgut am Berg landeten, werden für einen Moment "auf einen Sockel gestellt". Die Aura des Ausstellungsraumes eröffnet dabei ein interessantes Spannungsfeld zwischen Gestrandetem und Kunstobjekt.Wir verstehen diese Arbeit als temporäre Intervention in die Biografien dieser Dinge. Nach ihrer "Umleitung" werden alle Objekte auf die eine oder andere Weise wieder auf die Reise geschickt. Ihre bisherigen verschlungenen Wege können auf einer großformatigen kartographischen Karte nachverfolgt werden.







LIBERATION SCHUHE

Diese Schuhe haben China zu dem gemacht, was es heute ist. Man findet sie im ganzen Land und alle tragen sie – Bauarbeiter wie Bauern, Soldaten wie Müllsammler, Männer wie Frauen. Die einfachen Schuhe aus Gummi und Stoff kosten fast nichts und sind auf jedem Markt zu finden. Meist werden wie getragen, bis sie aus dem Leim gehen, um dann durch ein nächstes Paar ersetzt zu werden. Mit Chinas wachsendem Einfluss rund um den Globus sind die Schuhe zunehmend auch außerhalb es Landes verfügbar. Diese Schuhe wurde in Putao, im Norden Myanmars, gekauft.

Wieviele Paar Schuhe braucht es, um eine neue Seidenstrasse zu bauen?

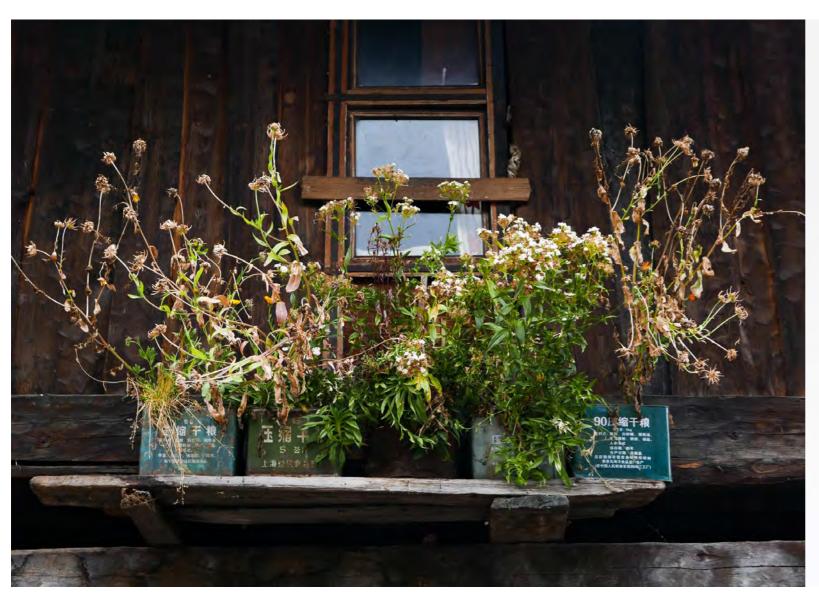




DREIRAD

Im Pamir-Gebirge Tadschikistans werden die Sommerweiden meist von Familien betrieben. Es gibt immer viel zu tun. Tiere wollen gehütet und gemolken werden, die Milch will zu Käse verarbeitet, Jurten und Umgebung sauber gehalten werden. Die Kinder helfen mit, haben dabei aber viel Zeit sich auszutoben. Oft sieht man dort Spielsachen, wie dieses alte Dreirad. Die Jahre auf holprigen Weiden haben ihm zugesetzt und viel Liebe und Arbeit war nötig, es in Stand zu halten. Schichten von Geschichte wurden hier verschraubt: es hat drei unterschiedliche Räder; die Gabel wurde aus Betonstahl geschweißt, das die russische Armee zurückgelassen hat; und der Sattel besteht aus der Hülle einer alten sowjetischen Radarstation, die im kalten Krieg den Luftraum über dem Grenzgebiet überwachte.

Geschichte, neu zusammengebaut. Ein Sattel aus der Hülle der alten Radarstation. Das Kind braucht ein neues Gefährt.





CHINESISCHE ARMEE-KEKSE IN NEPAL

Kekse der Volksbefreiungsarmee waren eines der ersten industriell hergestellten Produkte, die Nepals Hochtäler an der Grenze zu Tibet in den frühen 60er Jahren erreichten. Die weißen Kekse bestehen aus Mehl, Fett, Milchpulver und Zucker und sind sehr nahrhaft. Sie werden auch heute noch im Norden Nepals verkauft. Die robusten grünen Blechboxen, in denen sie verpackt sind, bleiben und dienen verschiedensten Zwecken. Sie werden als Vorratsdosen für Lebensmittel, Transportkisten oder auch als Blumentöpfe verwendet. Vieles hat sich in China seit den 60er Jahren verändert, aber das Design der Boxen blieb über Jahrzehnte nahezu unverändert. Nur das Siegel der chinesischen Lebensmittel- und Arznei-Zulassungsbehörde und ein ISO9001 Zertifikat wurden hinzugefügt. Form, Farbe und Funktionalität bleiben beständig.

90 komprimierte Rationen. Produkt der Sektion für Spezialnahrungsmittel der Marine.





SCHREIBMASCHINE IN MURGHAB, TADSCHIKISTAN

Während der Sowjetzeit wurde der tadschikische Pamir großzügig von Außen versorgt. Hunderte von Lastwagen brachten täglich Güter aller Art in die bergige und strategisch wichtige Grenzregion. Hier erinnern sich die Leute an diese Zeit als eine Ära des Überflusses. Mit der Unabhängigkeit Tadschikistans kamen die Warenflüsse zu einem abrupten Ende und die Leute begannen, aus Zurückgelassenem neue Dinge zu schaffen. Alte Wasserzisternen wurden zu Öfen verarbeitet, die Stahlrohre von Armeebetten zu Dachträgern von Geländewagen. Heute, 30 Jahre nach dem Ende der Sowjetunion ist Alteisen zu einem wertvollen Gut geworden. Bei dieser Schreibmaschine, die wohl einmal der sowjetischen Bürokratie diente, ist wenig zu holen. Sie hat im Alteisen eines Schweißers überlebt.

Die Ausbeute der einstmaligen Bürokratie. Es ist nicht leicht, Nützliches aus ihr zu gewinnen.





BLAUES WELLBLECH AUF GOOGLEEARTH

Seit Mitte der 2000er wachsen blaue Wellblechdächer im Hochland von Tibet und Xinjiang wie Pilze aus dem Boden. Mit dem Bau von Neuen Sozialistischen Dörfern in China erhalten mehr oder weniger alle ländlichen Bewohner ein neues subventioniertes Haus. Die meisten sind mit Wellblech gedeckt. Und so ist das braune Hochland nun gespickt mit blauen Punkten, die man sogar auf Satellitenfotos sehen kann. Sukzessive begann die Welle des blauen Blechs über die Grenzen Chinas hinaus zu schwappen. Auf Yaks und Maultieren über Pässe transportiert, erschien es zunächst im Norden Nepals; heute ist das blaue Blech omnipräsent im Hochland zwischen Zentralasien und dem östlichen Himalaja. Wie ein Gezeitenmarker zeugt es vom wachsenden Einfluss Chinas und der Rolle des chinesischen Handels, der zunehmend das Leben und die Träume der Nachbarn Chinas prägt.

Die Dächer sind nun dicht. Blaue Punkte, zu sehen aus dem All. Gezeitenmarken im Hochland.

TEAM

Die Idee zur Ausstellung entstand im Rahmen des Forschungsprojekts *Remoteness & Connectivity: Highland Asia in the World* (2015–2020, www.highlandasia.net), durchgeführt am Institut für Ethnologie der LMU München und finanziert durch einen ERC Starting Grant der Europäischen Union. Die Sammlung an Objekten und Fotografien entstanden auf Feldforschungsreisen des erweiterten Projektteams, ergänzt durch Material, das über einen öffentlichen "Call for Stuff" eingeworben wurde.

Konzept, Design und Umsetzung werden unterstützt von: Martin Saxer und Marlen Elders (ERC Projekt Highland Asia) Katharina Kuhlmann und Alfred Küng (Gestaltung und Szenografie)